

man wissen / daß er erfordert im Herbst zeitlich in sein Geschirr eingesezt zu werden / damit er in selbigen wol einzuwurzle.

Sein Stand im Winter soll ein Ort seyn / wohin man wenig oder gar nicht mit Licht gehe;

Auch nicht in ein Wein = Keller / in welchem viel mit Schwefel umgangen wird.

Frühlings will er nicht bald an die rauhe Luft gestellt seyn / er erwartet gern die Zeit / biß der Maulbeer = Bäume ihr Laub herfür komit.

Sein allerbestes Wachsthum gibt ihm in der Erden der Grund aus hohen Weidstöcken / so um seine Wurzel gezettelt wird.

Und dann liebt er über alle massen von aussen her mit Wein = Hepffen oder Trusen beschüttet zu werden.

Ein gewisser Liebhaber schreibt diß für : Den Rosmarin soll man in die Geschirre sezen in dem nächsten Neuen